

MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 117/12

Sachbearbeitung:

Ziegler, Philipp Karcheter, Karin

Datum: 28.03.2012

BeratungsfolgeSitzungsdatumSitzungsartAusschuss für Bildung, Sport und Soziales18.04.2012ÖFFENTLICH

Betreff: Betrieb Bauspielplatz 2013 ff

Bezug SEK: Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

Bezug: Vorl. Nr.: 169/11

Anlagen:

Mitteilung:

1. Der Planungsprozess

Am 4. Mai 2011 wurde die Verwaltung im Ausschuss für Bildung, Sport, Soziales beauftragt, für den Bauspielplatz in Eglosheim einen Planungsprozess einzuleiten, der die Weiterentwicklung des Schulstandorts im Zuge des Ausbaus des Ganztags in der Verknüpfung des heutigen Bauspielplatzes, des Schülerhortes, der Gemeinwesenarbeit und der Jugendförderung vorsieht. Der heutige Bauspielplatz soll dabei ausdrücklich als Erlebnisraum für die Kinder in Eglosheim erhalten bleiben, jedoch in veränderter Form.

Jugendfarmen und Aktivspielplätze sind pädagogisch betreute Spielplätze, die vor allem Angebote für Kinder im Schulalter machen – Kinder, die ein hohes Maß an Bewegungsbedürfnis, Erlebnishunger und Neugier mitbringen.

Die Vielfalt an Erfahrungsbereichen und Gestaltungsmöglichkeiten stellt einen zentralen Aspekt der pädagogisch betreuten Spielplätze dar. Sie unterscheidet pädagogisch betreute Spielplätze sowohl von konventionellen Spielplätzen als auch von anderen Freizeitangeboten. Deshalb wurden sie im 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung als am ehesten kindgemäße Betreuungsangebote bezeichnet.

Der Bauspielplatz Eglosheim ist aufgrund seiner optimalen Lage nahe der Hirschbergschule und der Eberhard-Ludwig-Schule prädestiniert, um eine intensive Kooperation mit den Schulen zu ermöglichen. Der Schülerhort ist bereits aufgrund seiner Angebote für Schulkinder die Keimzelle für den Ausbau der zukünftigen schulischen Ganztagsbetreuung.

Die städtische Jugendförderung, das Stadtteilbüro, der Schülerhort sowie die Schulsozialarbeit sind vor Ort wichtige Akteure hinsichtlich der Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern so dass durch eine enge angestrebte Vernetzung dieser Fachkräfte ein stimmiges Angebot auf dem Bauspielplatz organisiert und ausgebaut werden kann. Diese wurden im Zuge des Planungsprozesses gemeinsam mit dem Bauspielplatzverein zu zwei jeweils halbtägigen Workshops eingeladen. Neben dem Vorstand sowie den Mitarbeitern des Bauspielplatzes waren zu diesen Workshops die Rektoren der beiden Schulen sowie die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, der

Schülerhort, die Jugendförderung sowie die Stadtteilbeauftragte und die Mitarbeiterin des Stadtteilbüros eingeladen.

Der Bauspielplatzverein erhielt dadurch die Chance, an der Entwicklung der neuen Konzepte mitzuwirken. Da die institutionelle Förderung in der bisherigen Form eingestellt wird, hat der Verein bis Ende 2012 ausreichend Zeit, um die erforderlichen personalwirtschaftlichen Maßnahmen einzuleiten. Laufende Pacht- oder Überlassungsverträge wurden, wie in Vorlage Nr. 169/11 beschlossen, vorsorglich zum Ende 2012 gekündigt.

Der erste Workshop zum Thema "Bildungs- und Betreuungsareal Eglosheim" fand am 13. Oktober 2011 statt. Der zweite Termin folgte am 2. Dezember 2011.

Neben dem Vorstand sowie den Mitarbeitern des Bauspielplatzes waren zu diesen Workshops, wie bereits erwähnt, die Rektoren der beiden Schulen sowie die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, der Schülerhort, die Jugendförderung sowie die Stadtteilbeauftragte und die Mitarbeiterin des Stadtteilbüros eingeladen.

Ziel der Workshops war, Ideen für das Schul- und Betreuungsareal Eglosheim zu entwickeln und diese in einem weiteren Schritt durch eine Redaktionsgruppe in konkrete Angebote zu formulieren. Als "Hausaufgabe" galt es für alle Teilnehmer, Überlegungen und Konzeptvorschläge aus eigener Sicht zu verschriftlichen, damit diese im weiteren Planungsprozess einer eigens dafür gegründeten Redaktionsgruppe einsortiert werden konnten. Bis auf den Bauspielplatzverein erhielt die Verwaltung entsprechende Rückmeldung aller Beteiligten. Als Teilnehmer der Redaktionsgruppe erklärten sich, nach Absprache im letzten Workshop vom 2. Dezember 2011, die Mitarbeiter des Bauspielplatzes, die Rektoren der Schulen sowie Frau Schaupp vom Schülerhort bereit und wurden vom Fachbereich 48 am 17. Februar 2012 eingeladen. Zum Treffen dieser Redaktionsgruppe kamen die Mitarbeiter des Bauspielplatzes nicht hinzu.

2. Anforderungen an das Bildungs- und Betreuungsareal Eglosheim

Der Weiterentwicklung des Schulstandorts und die daraus sich zukünftig ergebenden Anforderungen für die Angebotsstruktur des Bildungs- und Betreuungsareals lag folgender Leitgedanke zugrunde: "Ideen und Anregungen damit Kinder und Jugendliche in Eglosheim gut lernen und leben können." Als Grundlage für eine zukünftige Angebotsstruktur auf dem Areal wurden in den Workshops folgende Themenfelder bzw. Anforderungsschwerpunkte diskutiert und herausgestellt:

- Besondere p\u00e4dagogische Angebote
- Attraktive Pausenangebote
- Verlässliche Angebote
- Attraktive Angebote für Jugendliche
- Betreute Mittagspausen
- Einbeziehung Gelände Halle/Bauspielplatz

Für den zukünftigen Betrieb des Bauspielplatzes soll eine verstärkte Nutzung der Räumlichkeiten und des Platzes vor allem durch die Schulen aber auch für externe Anbieter sowie Kooperationspartner erreicht werden. Im Zuge des notwendigen Ausbaus der Gemeinwesenarbeit ist eine intensive Mitwirkung des Bauspielplatzes bei Veranstaltungen von Kooperationspartnern weiterhin anzustreben. Ein besonderes Augenmerk soll zukünftig auch auf eine angemessene Beteiligungskultur und Interessensvertretung sowie die Schaffung von Teilhabemodellen, speziell für Kinder, gelegt werden.

Damit dies erreicht werden kann, ist angedacht, dass die für Kinderförderung zuständige Mitarbeiterin der städtischen Kinder- und Jugendförderung, in Eglosheim zukünftig im Rahmen ihres Stellenumfangs von 50 % auf dem Gelände und im Gebäude des heutigen Bauspielplatzes verortet sein wird.

Dabei sollen verlässliche Treff- und Betreuungszeiten für Kinder auf dem Gelände vorgehalten werden. An zwei Tagen der Woche wird durch die Mitarbeiterin ein offenes Angebot für Kinder auf dem Gelände organisiert werden. Ein großes Augenmerk liegt hier auch auf der Einbeziehung von Kindern in für sie wichtige Entscheidungen im Stadtteil, bspw. in Fragen der Sanierung von Kinderspielplätzen und Sportanlagen. So ist die Einrichtung eines Kinderrats, analog zum Jugendrat in Eglosheim, im Sinne einer Interessensvertretung explizit für Kinder angedacht.

Damit weitere Projekte und Angebote auf dem Gelände des Bauspielplatzes angeboten und ausgebaut werden können, schlägt die Verwaltung vor, für den Haushalt 2013 einen Förderbetrag i. H. v. 30.000,00 EUR anzumelden, um den Handlungsspielraum entsprechend zu erweitern. Als konzeptionelle Basis, der unter Punkt 3. aufgezeigten Varianten der Umsetzung, gilt es, folgende Anforderungen, die sich aus dem Planungsprozess gezielt an den Betrieb des Bauspielplatzes richten, umzusetzen.

Die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, ist ein gesellschaftsund sozialpolitisches Anliegen. Sie ist vor allem dort wichtig, wo diese leben und sich aufhalten. Vor dem Hintergrund auch ihrer Interessen sollen Kooperationen im Stadtteil aufgebaut und gepflegt werden, damit auf dem Gelände des Bauspielplatzes abgestimmte Angebote und Projekte für Kinder durchgeführt werden können.

Von wichtiger Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die Durchführung von Naturangeboten. Zu nennen wäre hier exemplarisch etwa die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen, die Gründung einer Garten AG, das Bauen von Insektenhotels und Nistkästen, ein Obstbaumprojekt oder die Anlage und Pflege eines Biotops. Eine entsprechende Kooperation mit dem OGV und der AG Grün wären hierbei anzustreben.

Die intensive Nutzung der Räumlichkeiten sowie des Platzes war ein großer Wunsch im Rahmen der Diskussionen während der Workshops. Speziell der Bedarf nach Hüttenbau, wie bspw. auf dem Robinsonspielplatz in Neckarweihingen, wurde durch die Schulen angeregt. Aufgrund der zunehmenden Bebauung freier Flächen wird diese Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeit für Kinder immer stärker eingegrenzt. Probleme im Bereich der Grob- und Feinmotorik, im Sozialverhalten sowie im Umgang mit dem eigenen Körper sind u. a. Folgen dieser Entwicklung. Hieraus ergibt sich die konkrete Anforderung, ein Hüttenbaugelände aufzubauen, verbunden mit der Regelung eines solchen Angebots.

Damit würde auch einem überaus großen Interesse Rechnung getragen, Freizeitangebote für Gruppen bzw. erweitert erlebnispädagogische Angebote, auch für Schulklassen, möglich machen zu können. Die Bildung und Stärkung der Ich-Kompetenz, die Übernahme von sozialer Verantwortung, die Eingliederung in die Klassengemeinschaft sowie der Erwerb von methodischen Kompetenzen sollten dabei als wesentliche Kennzeichen der jeweiligen Angebote zugrunde liegen. Als weiteres Ergebnis aus dem Planungsprozess stand das Bedürfnis nach weitergehenden schulischen Beratungen zum Thema Prävention. Suchtberatung und die Durchführung sozialer Trainings sowie Maßnahmen zur Stärkung des Klassenverbands sollen in Absprache mit den Schulen zusätzlich zu bestehenden schulischen Angeboten auf den Flächen des Bauspielplatzes organisiert werden.

Ferner sollen Sport und Bewegungsangebote auf dem Gelände vorgehalten werden. Die Bedeutung der motorischen Fähigkeiten bei der Entwicklung von Kinder ist unbestritten und vielfach wissenschaftlich belegt. Bewegung, als Grundlage des kindlichen Lernens, fördert die Entwicklung der Sprache, der Kreativität und der Intelligenz. Die Unterstützung bereits vorhandener Turnier- und Spielangeboten soll begleitet und unterstützt werden. Auch hier sind Kooperationen mit bspw. Sportvereinen und anderen Institutionen anzustreben.

Die besonderen Möglichkeiten geschlechtsspezifischer Projekte bieten Gestaltungsräume für gleichgeschlechtliche Resonanz, Identifikation und Auseinandersetzung. Dies kann z.B. durch Angebote wie die Mädchen- oder Jungentage gezielt umgesetzt werden. Im Rahmen dieser geschlechtsspezifischen Angebote soll sowohl mit dem "Netzwerk Mädchen", als auch mit dem "Netzwerk Jungs", jeweils einer Kooperation von hauptamtlichen Mitarbeitern aus der Jugendarbeit, zusammengearbeitet werden.

Im Falle der Variante A "Konzeptentwicklung und Umsetzung der Ergebnisse aus dem Planungsprozess durch einen Freien Träger der Jugendhilfe", wird die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des Bauspielplatzes im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben.

3. Umsetzungsoptionen

Der Neubau, der im Rahmen der sozialen Stadt gebaut und gefördert wurde, unterliegt einer Zweckbindung. Das bedeutet, dass es sich bei der Nachnutzung um eine Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung handeln muss, die dem Gebiet dient. Da der Bauspielplatz als "Gegenstück" zum Jugendcafe im östlichen Teil von Eglosheim gebaut wurde, sollte die Nutzung vorrangig auch der Kinder- und Jugendarbeit dienen.

Im Jahr 2011 wurde der Bauspielplatz Eglosheim e.V. mit 58.244,00 EUR gefördert. Damit auch weiterhin auf dem Bauspielplatz in Eglosheim ein Angebot für Kinder und Jugendliche gemacht werden kann wird ab dem Jahr 2013 eine jährliche Fördersumme von 30.000,00 EUR bereitgestellt. Dieser Förderbetrag soll entweder, wie in Variante A dargestellt, einem freien Träger der Jugendhilfe oder, wie in Variante B erläutert, der städtischen Jugendförderung zur Umsetzung des neuen Konzepts zur Verfügung gestellt werden.

Im Zuge der beschlossenen Haushaltskonsolidierung wird mit diesem Vorschlag ein Einsparvolumen in Höhe von 28.244,00 EUR erreicht.

Variante A: Konzeptentwicklung und Umsetzung der Ergebnisse aus dem Planungsprozess durch einen Freien Träger der Jugendhilfe.

Diese Variante sieht vor, dass die Verwaltung beauftragt wird, konzeptionelle Angebote für die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Planungsprozess, von Freien Trägern der Jugendhilfe einzuholen. Auf der Basis einer jährlichen Fördersumme i. H. v. 30.000,00 EUR, stellen potentielle Träger ein Konzept vor, wie die Weiterentwicklung des Schulareals im Zuge der Ganztagsorganisation von Seiten des Bauspielplatzes gelingend umgesetzt werden kann. Dabei soll deutlich werden, inwiefern der Bauspielplatz als Erlebnisraum für die Kinder in Eglosheim in neuer Form erhalten bleibt. Eine Verknüpfung des Schülerhortes, der Gemeinwesenarbeit und der Jugendförderung sowie weiterer Akteure aus dem Stadtteil muss als Basis des jeweiligen Konzepts deutlich erkennbar sein. Sollten mehrere Konzeptvorschläge bei der Verwaltung eingehen, so wird die Vergabe des Auftrags dieser Variante im Rahmen der Beratungen des Ausschusses für Bildung, Sport, Soziales noch im Jahr 2012 beschlossen.

Im Falle dieser Variante, wird die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendförderung auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des Bauspielplatzes im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben.

Variante B: Konzeptentwicklung und Umsetzung des zukünftigen Angebots durch die städtische Jugendförderung

Die städtische Kinder- und Jugendförderung erhält den Auftrag, die Ergebnisse aus den Workshops sowie der Redaktionsgruppe ab dem 1. Januar 2013 auf dem Gelände des Bauspielplatzes dauerhaft umzusetzen. Neben dem Jugendcafé im Osten Eglosheims, wo bereits Kinderförderung vorgehalten wird, bezieht die Kinder- und Jugendförderung als zweiten Standort den heutigen Bauspielplatz als Teil des Bildungs- und Betreuungsareals. Im Zuge des Ganztagesausbaus und der Interessensvertretung für Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren wird der Bauspielplatz als Erlebnisraum in enger Kooperation mit den Akteuren vor Ort erhalten und weiter ausgebaut. Die Initiierung ehrenamtlicher Strukturen in enger Absprache mit der Stadtteilbeauftragten sowie der Aufbau wichtiger Präventionsketten sind wichtige Aufgaben neben der Organisation und Durchführung der beschriebenen Angebote.

Für die Umsetzung dieser Variante erhält die Jugendförderung ab 2013 ff eine jährliche Förderung i. H. v. 30.000,00 EUR. Bei Umsetzung dieser Variante, wird die Jugendförderung im Rahmen der Jahresberichtserstattung dem Ausschuss für Bildung, Sport, Soziales über den Stand der Umsetzung der Ergebnisse berichten.

Die für diese Förderung notwendigen Mittel werden im Haushaltsansatz für das Jahr 2013 angemeldet.

Unterschriften:

Karin Karcheter

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: D I, D II, R-05, 20, 17